

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72707)



100 weitere Arbeitnehmer, in solchen von 1000 und mehr Arbeitnehmern für je 500 weitere Arbeitnehmer um je eines. Die Höchstzahl der Mitglieder beträgt 25; die Mitgliedszahl kann durch Tarifvertrag bis zu 40 festgelegt werden. Als Betriebe im Sinne des Gesetzes gelten auch Gewerbe und Schreibruben von Angehörigen der freien Berufe, von Vereinen, Gesellschaften und Körperschaften. Wegen Stundungen kann der Betriebsrat binnen fünf Tagen Einspruch erheben, ebenfalls hat er ein Einspruchsrecht bei Neuannahmen.

➤ **Deutsche Kommission für Amerika.** Die amerikanische Regierung hatte vor einiger Zeit gebeten, einem amerikanischen Spezialkommissar nebst Begleitung zum Zweck der Auskunftsabholung über amerikanisches Eigentum die Einreise nach Deutschland zu gestatten. Die deutsche Regierung ließ erwidern, sie sei dazu bereit, wenn demnach auch die Einreise entsprechender deutscher Kommissare nach Amerika stattfinden laufe und ihnen hinsichtlich ihrer Bewegungsfreiheit die entsprechenden Rechte gewährt werden.

➤ **Gewerkschaftsterror gegen eigene Leute.** In der Generalversammlung der Verwaltungsstelle Stuttgart des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes wurde in geheimer Abstimmung ein von den revolutionären Vertrauensleuten eingebrachter Antrag mit 300 gegen 200 Stimmen angenommen, wonach sämtlichen Angehörigen, Lieben oder adoptierten Gewerkschaftsführern, gefolgt und unter Vorausbesetzung eines Vierteljahresgehaltes sofort die Entlassung geboten wurde. Die Angehörigen waren Gegner des Generalstreiks und hatten vor ihm als einem für die Arbeiterklasse und das ganze Volk schädigenden Beglümern gewarnt.

➤ **Meiner Belagerungszustand in Westpreußen.** Für ganz Westpreußen hat das preussische Staatsministerium die Artikel 5, 6, 7, 29 und 30 der Verfassung außer Kraft gesetzt, d. h. den sogenannten Meinen Belagerungszustand verfügt. Der Oberpräsident hat daraufhin angeordnet: Hausdurchsuchungen und Verhaftungen können von den dazu berechtigten Behörden und Beamten jederzeit vorgenommen werden.

➤ **Wiederherstellung der Ordnung in Stettin.** In Stettin ist alles ruhig. Starke Patrouillen von Regimentsgruppen halten die Sicherheit in den Straßen aufrecht. Kleinere Zusammenkünfte können noch stattfinden, jedoch kostet man auf Anzeichen der allgemeinen Verwirrung.

➤ **Verfassungsänderung im besetzten Gebiet.** Die britische Behörde hat in Köln bis auf weiteres alle Versammlungen der Zentrumspartei verboten. Es dürfen daher auch solche Versammlungen der Zentrumspartei nicht stattfinden, die bereits genehmigt sind. Als Grund wird die scharfe Stellungnahme gegen die Friedensbedingungen angenommen.

➤ **Englischer Rechtsbruch in Koblenz.** Aus Koblenz wird gemeldet, daß ein früherer Hauptmann der deutschen Armee verhaftet wurde, weil er beschuldigt wird, Eigentum zu besitzen, das während des Krieges Frankreich wegenommen wurde. Er wurde der französischen Behörde ausgeliefert, die ihn vor einen französischen Gerichtshof bringen wird, wo er sich wegen Raubes zu verantworten hat. Es ist dies der erste derartige Fall in der amerikanischen Belagungszone.

### Osterreich.

➤ **Landtagswahlen in Oberösterreich.** Bei den Wahlen zum oberösterreichischen Landtag erhielten die Freiwähler und Ordnungspartei 12, die Sozialdemokraten 22 und die Christlich-Sozialen 38 Mandate. Somit haben die Christlich-Sozialen die Mehrheit im oberösterreichischen Landtag. — Zum Bürgermeister von Wien ist der Sozialdemokrat Jakob Neumann in Aussicht genommen.

### Polen.

➤ **Russische Kriegserklärung.** Nach Warschauer Meldungen hat ein Funkpruch der russischen Sowjetregierung das polnische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verständigt, daß die Beziehung von Warschau durch die Polen als Kriegserklärung betrachtet wird.

### Amerika.

➤ **Eine Vollstätt Wilsons an den Kongress** behandelt eingehend folgende Angelegenheiten: Regelung der Frage der amerikanischen Handelsmarine, Annahme des allgemeinen Wahlrechts, Annahme des Militär- und Flottenprogramms und Annahme geeigneter Maßnahmen zur Verhinderung des Prohibitionsgeheles.

➤ **Massenflucht aus Amerika.** Seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat, nach einem Washingtoner Telegramm, die Auswanderung aus Amerika einen immer bedrohlicheren Umfang angenommen. Alle Schiffe, die die Vereinigten Staaten verlassen, sind vollbepackt mit Auswanderern. Innerhalb der Bantriffe hat diese Auswanderung erste Befürchtungen wegen der damit verbundenen starken Belastung der wirtschaftlichen Hilfsquellen des Landes erweckt. Die amerikanische Bankenvereinigung hat denn auch in einem Rundschreiben alle Sparkassen aufgefordert, alles aufzubieten, um Leute von der Auswanderung abzuhalten. Man behauptet, daß die Auswanderungsbewegung auf bolschewistische Propaganda zurückzuführen sei. Wenn nicht bald Gegenmaßnahmen ergriffen würden, so heißt es, würden sechs Millionen Menschen Amerika verlassen und ungefähr eine Milliarde Dollar mitnehmen.

**Berlin.** Die Nachricht, daß die Nationalversammlung Ende des Monats einberufen würde, trifft nicht zu. Der Friedensentschluß wird wahrscheinlich erst wieder in nächster Woche einberufen werden.

**Berlin.** Zum Urteil im Liebknecht-Luxemburg-Prozess hat die preussische Regierung entgegen anderslautenden Nachrichten bisher noch keine Stellung genommen.

**Berlin.** Wie der Reichsanzeiger meldet, ist in Hamburg ein Ruffe-Einbuhrverein unter Ausfluß des Reichswirtschaftsrates und ebendort eine Reichswirtschaftsstelle errichtet worden. Auch eine Reichswirtschaftsstelle ist im Entstehen.

**Stettin.** Der Kommandierende General des 2. Armeekorps Generalleutnant v. Krümel ist seines Amtes entbunden worden. An seine Stelle tritt Generalleutnant v. Doen, bisher Kommandierender General des 21. Armeekorps.

**Spaa.** Der Vertreter der deutschen Regierung in Spaa hat Vernehmung eingeleitet gegen die Kooptation der deutschen Bevölkerung durch Anbringen von Wädern des belgischen Königspaars in öffentlichen Gebäuden in Aachen.

**Statt Germain.** Der Austausch der Bezaugnummern zwischen den direktrechtlichen Delegationen und der internationalen Kommission fand Montag statt. Er dauerte nur fünf Minuten.

— **Saag, 21. Mai.** Wie der englische Pressedienst mitteilt, ist die Frist zur Beantwortung des Friedensentwurfes um acht Tage verlängert worden.

— **w Amsterdam, 22. Mai.** „Westminster Gazette“ meldet aus Paris: Bei einigen Mitgliedern der amerikanischen Friedensdelegation: die den Friedensvertrag stark mißbilligen, nehme der Widerstand dagegen ständig zu. Wahrscheinlich werden Persönlichkeiten, die mit den augenblicklichen amerikanischen Bevollmächtigten in enger Beziehung stehen, gegen den Friedensvertrag protestieren. Verschiedene Persönlichkeiten der amerikanischen Delegation haben sich ihre Köpfe gespalten. Der Rücktritt von anderen steht bevor. Eine der bekanntesten Autoritäten hat erklärt, dieser Vertrag bedeute nicht Frieden, sondern Krieg. Diese Persönlichkeit fügte hinzu, sie würde deshalb in Kürze ihr Rücktrittsgesuch einreichen. Unter der amerikanischen Delegation herrscht Enttäuschung darüber, daß Wilson in seinen Punkten nachgegeben habe.

— **w Berlin, 21. Mai.** Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, ist über die Einmache von Riga bei dem deutschen A. D. R. Nord, das mit Libau in unangesehmem Nachfristenverkehr steht, nichts bekannt. Die von Kopenhagen verbreitete Meldung, die am 19. Mai mittags von Libau ausgegangen sein soll, wird nach den bis jetzt vorliegenden militärischen Meldungen nicht bestätigt.

### Aus der Heimat — für die Heimat.

Besteshebe, 22. Mai 1919

○ **Wetterausichten für Freitag den 23. Mai:** Fortdauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

— **Starkes Fallen der Rinnischen, Wild- und Geflügelpreise.** Wie aus Berlin und aus dem Industriegebiet gemeldet wird, sind dort infolge der Lieferungen ausländischer Fleisch- und Fettwaren die Preise für Rinnischen, Wild und Geflügel sehr stark gesunken.

○ **Unsere Vögel als Personennamen.** Welche Bedeutung unsere Vögelwelt hat, ergibt sich daraus, daß sie häufig in Personennamen vertreten sind; dadurch wird sie mit dem Menschen in einen idealen Zusammenhang gebracht. Wir stoßen zunächst auf den Namen „Vogel“ ohne an Zulammenhängungen zu erinnern wie „Vaduvogel“, „Bratenener“, „Wohlrabe“ usw. „Alder“ ist nicht selten von den Naudvögeln der Nacht schleichen sich an „Eule“ der sich ein paar plattdeutsche Vögel, „Uhl“ und auch noch ein „Euling“ gellen. Von den Naudvögeln haben die „Eule“ und die „Gans“ keinen besonderen Ruf; nur die „Wildgans“ erfreuen sich besonderer Bevorzugung. Der Webericher, des Hünerhofes, der „Gahn“, wird besonders gern erwähnt; in seinem Geleise erdienen oft „Hühnel“, „Geme“, auch Abarben wie „Geme“ und „Gemeide“ und endlich treffen wir das „Guhn“. Als Vertreter der Laufvögel läßt sich der „Strauß“ anpreisen; der „Wau“ macht sich stark breit. Von den uns aber nicht erdennlichen Vögeln haben zur Namensgebung die „Krahe“ und der „Rabe“ beigezogen; dieselbe ist ihm auch ein doppeltes „W“ aufgetragen. Der „Sperling“ und der „Spag“ haben auch Eingang in die Menschenwelt gefunden. Unsere Singvögel fehlen natürlich nicht. Da sind die „Amsel“, die „Schwalbe“, „Schwalbchen“, „Schnitz“ und „Rint“, ebenso auch „Sind“, „Finke“, „Sind“ und „Sind“. Diese Namen fallen uns in allen Verufen auf.

○ **Vorverlegung der Arbeitszeit.** Als fernzeit die Frage der Wiedereinführung der Sommerzeit die Deutsche Nationalversammlung beschäftigte, wurde in einer Eingabe an das Parlament von mehreren gewerblichen Verbänden und einer großen Zahl namhafter Persönlichkeiten ein sehr beachtenswerter Vorschlag gemacht, ein Vorschlag, der jetzt vielleicht bruchreif werden könnte. Es wurde angeregt, daß, anstatt die Sommerzeit einzuführen, alle staatlichen Bureaus und Betriebe, die Gerichte, Schulen usw. Beginn und Ende ihrer Geschäftstunde um eine Stunde früher legen sollten. Die Privatbetriebe und man hätte den gleichen Erfolg wie durch die Einführung der Sommerzeit. Es liegt in der Tat eine gewisse Gleichgültigkeit darin, daß man im allgemeinen im Sommer die Längstzeit zu bestehen Zeit beginnt wie im Winter. Es wäre nicht nur Sache der Behörden, vor allem des Reichsgewerkschaftsrates, sondern auch Sache der verschiedenen Arbeitgebervereine und Betriebsräte, für die Vorverlegung der Arbeitszeit zu wirken. Während wir bei der Sommerzeit zwar in der Lage wären, täglich eine Stunde länger das Tageslicht zu genießen, aber um diese Stunde später schlafen gehen würden, könnten wir bei einer Vorverlegung der Arbeitszeit uns auch eine Stunde länger im Freien erheben und trotzdem zur gewohnten Zeit ins Bett gehen. Dieser Umstand ist besonders wichtig, denn der Schlaf tut uns bei der geringen Erleuchtung ebenso nur, wie unserer geschwächten Körper nicht und Sonne.

— **Bad Zwischengahn.** Dem Untage auf vollberechtigte Zulassung der plattdeutschen Sprache hat der Verein für Heimatpflege in seiner Eingabe an den Ortsausschuß noch die Bitte hinzugefügt, der Ortsausschuß möge bei Nennung von Straßen, Wegen und Wägen nach Möglichkeit die alten Flurnamen berücksichtigen. Sollte der Ortsausschuß es für zweckdienlich erachten, sich in solchen Fällen der Mitarbeit des Vereins zu bedienen, so würde der Verein dies mit Freuden begehren.

Es gibt so viele alte Flurnamen, die wert sind, erhalten zu bleiben. In drei Fällen ist es übrigens geschehen: „Am Brink“, „In der Horst“, „Am hohen Aker“, Benennungen, denen eine überlebte Bedeutung beizumessen, dabei langvoll und schön. Von der Horst zweigt eine Straße ab zum Bahnhofsübergang, sie hat einen neugeborenen Namen: Georgstraße. Wer mag nur der Taupate gewesen sein? Der Georg Ehlers, der vorn an der Ecke wohnt, oder Georg Ehlers, er hinnen am Schluß der Straße wohnt oder gar der frühere Herr Georg von Oldenburg. Man würde schon einen passenden Flurnamen gefunden haben, man kann ihn unter Umständen auch verpflanzen von einem beschriebenen Grundstück her. Da wie z. B. der „Tränkeweg“, er bildete die Verlängerung der jetzigen Georgstraße am Kurhauspark vorbei an den See, oder vom „Brummerforth“, der Jurt, die durch die alte Aue führte etwas weiter südlich oder von der angrenzenden „Wälder Meer“ Weide

(Waldweide), also vielleicht: An der Weide. Von der Georgstraße führt eine neue angelegte Straße nach Rauhhausen zu, ein prachtvoller Flurname lacht dort auf: „Im Winkel“.

Weiter nach Rauhhausen zu, am Bauernhause vorbei, haben wir rechts das „Sartlaten“. Früher war dort ein dunkler Erlendbusch mit spiegelnd schwarzem Wasser, hieron trägt wohl der Name her. Weidlich hat man in Bremen: „Am schwarzen Meer“. — Den neu angelegten Weg am „Hohenhagen“ vorbei nach dem Bauernhause würde man nennen können: „Am Hohenhagen“ oder „Gemeoth“, nach einer dort vorhandenen Flurbezeichnung. Der Weg, der aus dem Hohenhagen zum quer verlaufenden Weg von Caspers her führt, heißt seit altersher „Der grüne Weg“, also „Am grünen Weg“ oder „Grüner Weg“. — Von der Bahnhofstraße beim Postamt nach Diten zu wird jetzt eine Straße vorbereitet. Die Gegend heißt dort „Auf dem großen Baumschlag“ und „Wurthküde“, was liegt nicht näher, eine von diesen Bezeichnungen festzuhalten: Entweder voll „Auf dem großen Baumschlag“ oder „Auf dem Baum-schlage“ oder kürzer „Baumschlag“ (in Hamburg hat man einen „Baumkamp“), oder „Auf der Wurth“. — Von der Peterstraße her — (hat ihren Namen von unserem alten brauen Großherzog Peter), so kann man es wohl gut heißen, andernfalls wäre der Flurname „Auf dem Esch“ recht passend gewesen — zweigt ein Weg ab, den Anlieger Gartenstraße getauft haben, früher hieß sie die „Foggenburg“! Freilich stellte es sich heraus, daß dieser Ausdruck von einem Witzbold, dem alten Red. herrührt. Nachher nannte man den Weg: „Foggenstraße“, auch scherzweise, aber warum nicht die aus dem Mittelalter stammende Benennung: „Zehnweg“ annehmen? Der hintere, nach seitwärts in der Richtung auf den Kalkoreigenen abzweigende Teil heißt so, hierhin lieferten die Bauern ihren Zehnten für den Pfarrherrn ab. Eine Häusergruppe, die von der hiesigen Schulstraße durchschnitten wird, ist der „Altenhof“, wäre besser gewesen, diesen Namen beizubehalten. Hier stand Wälders „alter Hof“, den er abtreiben mußte, als er den Pfarrherrn Dietrich Grode erchtigen hatte, er mußte zur Wäse nach Rom pilgern, wie die Ueberlieferung sagt. — Die „Dorenallee“ (Totenallee), der Weg für die Leichen, die aus Dreier's Hof stammen, früher Böttling, Bötts Anwesen — ist nahe. Die Verlängerung derselben nennt man oft scherzweise „Marconifeste“, es setzte bei der Anlage an dem nötigen Draht, also dröhlos war sie. „Wäts Esch“ heißt es dort, es liegt nahe, „Am Esch“ zu nennen. Die zum Brodchof führende Straße heißt seit alters her: Wädelndamm, man kann auch sagen „Vor der Aue“ oder einen recht langvollenen Namen wählen, der am Aue-Ausfluß erhalten geblieben ist: „Am Delft“ oder kurz „Delft“. — Die Verlängerung der jetzigen Mühlensstraße ist der „Reichdamm“, eine Abzweigung nach Westen ist der „Armenhändlerweg“, abgeleitet vom mittelalterlichen Straßenzug. Bei der Wäse vorbei kommt man zum „Diet“, hier war eine Furt durch das Auebett. „Vor 'n Diet“ liegen die Häuser, die dort stehen. „Im Brande“ nennt sich ein Flurstück in der Nähe. So könnte man weiter forschen, es werden sich noch viele alte schöne Flurnamen in den Grundbüchern finden.

— **(1) Apen.** Auffallend viel Fettigkeiten werden auf dem hiesigen Bahnhof beschlagnahmt. So wurden vor einigen Tagen wieder 40 Pfund Butter und 2 Seiten Speck bei Reisenden vorgefunden.

— **Verbesserung des Verkehrs.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist damit zu rechnen, daß wahrscheinlich schon im Juni eine Anzahl neuer Züge angelegt werden wird und wahrscheinlich auch der Reiseausweis fortfällt. In der letzten Woche haben die einzelnen Eisenbahnstationen wieder ihre Kohlenentferne auffüllen können, außerdem konnten verschiedene neue Wagen und Lokomotiven eingereicht werden. Die Verbesserung des Verkehrs ist jedoch nur dann möglich, wenn die Kohlenlieferung weiter so anhält und in der Neulieferung von Lokomotiven und Wagen keine Störung eintritt.

— **Auguifeln.** Das Iris-Variete Blumenfest (Wagbezug) beabsichtigt am nächsten Sonntag in dem Saale des Herrn Fritz Meiners-Volke zwei große Vorstellungen zu geben. Da das herr. Unternehmen hier nur einen Tag zu gastieren gedenkt, und es sich um ein äußerst reelles Unternehmen handelt, ist der Besuch jedem zu empfehlen, zumal das Variete in allen größeren Orten mit bestem Erfolge auftritt.

— **Oldenburg, 22. Mai.** Die in Nummer 117 dieses Blattes aus Oldenburg gebrachte Notiz, daß dort auf dem Gau ein Schiff aus Holland mit Reis, Mehl und sonstigen begehrenswerten Lebensmitteln angekommen und daß die Waren nur gegen Silbergeld abgegeben worden seien, war nicht ganz wahrheitsgemäß. Das Schiff hatte nämlich lediglich Salzschindeln eingebracht, welche hier verkauft worden sind und zwar nicht bloß gegen Silbergeld. Der Schiffer des betreffenden Fahrzeuges hat nur 4 bis 5 Pfund Reis aus seinen eigenen Beständen unter die bei ihm beschäftigten Arbeiter verteilt.

— **(1) Oldenburg.** An der Fegelhofstraße entgleiste heute der Mittagsgüterzug, wodurch mehrere Wagen erheblich beschädigt wurden. Der Betrieb wurde dadurch nicht gestört. — Bei dem Wiederwertungsverband gingen in der letzten Zeit derart zahlreiche Gesuche um Zuweisung von Zerkeln ein, daß den wätschen Wünschen und Nachfragen kaum entsprochen werden kann. Um hier abzuhelfen, soll die Ausfuhr von Zerkeln noch weiter eingeschränkt werden, weiter wird erzwungen, die Zwangswirtschaft einzuführen.

— **Sude** Freitag abend wurden auf dem hiesigen Bahnhofe von der Gendarmrie 3 Fässer mit Sauerstoff angehalten, die als beschleunigtes Eisgut von Nordenham nach Frankfurt a. M. bestimmt waren. Die Fässer enthielten mehrere Zentner Ammoniak, das beschlagnahmt wurde und nun der Allgemeinheit zugute kommt.

— **Rüstringen.** Die Fraktion der Mehrheitssozialisten im Rüstringer Stadtrat sowie der örtliche Parteivorstand

und die Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei haben sich mit den bevorstehenden Rüstungsmagistratswahlen beschäftigt. Diese Verhandlungen fanden in einer Vermittlung des sozialdemokratischen Wahlvereins Rüstungen zur Disposition. Der Republik zufolge wurde vorgeschlagen, den Genossen Hug zum beiderseitigen Magistratsmitglied zu wählen. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag mit allen gegen eine Stimme an. Abg. Hug erklärte, daß er nach entsprechenden Verhandlungen mit dem Vorstande seine anderen Aemter den Parteigenossen zur Verfügung stelle und sich ganz dem Magistratsposten widmen werde.

(10) **Mr. Dreesfriesland.** Als verleden Wäke mit een Mal de Warmde kwam, do bleihre Boom an Straf, de ganze Gerilichheit van de Natur openbarde siik. Well het d'r up toelien? Zuk'n genug mag een bedruikt Minstenhart de Dogen verlieten hebben j' de Pracht un de Ohren verstoppt, um de Stadthall neet toe hören; man dat een heel Volk daran vöchigeit, dat ih waal in hundert Jahren noch neet weit. Sitt un' Volk denn so in Trüer? Man full 't anein'n, weil 't no verlieten ih mit een, de toe 'n Dob weatdeet ih un nu hüdterit, dat he toe lebens-fänglich Luthus, "begnadigt" wordt. Aber dar ih nig van an, de größte Deel ih van Fatalismus befallen; wat fall it darbi doen? Wehr as 't Leben lören ih uns neet nehmen. Van de Seelichheit buien marlen ih nig, dar h oben ih sien Lied toe, hör summen un drummen amere Melodien in den Kopp herum as Finkenlöfag un Nachsigel-falten: de Dangen ut de Operetten: Wist du heel un doll mit Lotije bebunnet, küje Wigel? Krank bist du, swar frant, markt ih heel neet, dat de Dod an dien Bedde seicht un gußlacht. Kannit neet begripen, dat de Engelsman 't up dien Leben ongelehn heit. De ih so seep neet, meent du, de seicht Gummitügers för de Kinner. Stimmt, nimmt aber Melocher dafür in Betalung. Wat heitst dat, dat 50 Gramm Speck verbeelt woibt un nu darjoe 'n Swien oogeuen mitten? Wenn dat sol'ih, dann haren un lever wat anners doen full. . . Neet upregh, dat häp't nig; Wat neet annert wor'n kann, wat dragen wor'n. Jöwie neet as 'n verhaene Hund, biet de Löjn toelamen as de Schipper, de bi Stöem an d' Stürab seicht: „Wie wenn im Sturm der Mann an Bord die Woge summ erwartet.“ verwaht nig, wees in disse Dagen een Mann. De Lied lunnit oder fört do oder laut, dann haken wir uns wer, wat uns nonen wordt, aber bl't dann, wenn wir den Kopp, den Meer un un' Geweinen neet verleren.

(11) **Der Markt am Mittwoch** seigte ein lebhaftes Bild: guter Auftrieb, viele Landwirte und Händler. Der Handel schied in letzter Zeit merklich abzulassen; auch geseien entsprach der Umsatz nicht den Erwartungen. Die Preise bewegen sich immer noch zwischen dem Weiter und der oberen Wochensicht, werden auch sobald nicht sinken, da im Wirtschaftleben ein ins andere greift wie die Zähne eines Kamrades. Es bedargen: hochtragende Kühe 2500-4000 Mark, Milchfühe 2100-3000 Mark, Rinder 1100-3200 Mark. Käber bis 310 Mark.

**Landesversammlung.**

(12) **5. ordentliche Sitzung am 21. Mai.**

Präsident Langen eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Nach Eintritt in die Tagesordnung werden die Nachträge zu den Voranschlägen für die Präsidialämter genehmigt. Beschlossen wird, daß die Kosten, die durch Dienstbeförderungen von Mitgliedern der Volkswehr bei Ausübung des Sicherheitsdienstes entstehen, auf die Staatskasse übernommen werden. — Angenommen wird ein Antrag des Direktors wegen Aenderung der Besoldungsordnung betr. Anstellung von 7 weiteren Aktuarern und 6 Aktuarstellen. — Abg. Ebermann wünscht, daß gleich 13 Aktuarstellen geschaffen werden, damit die bereits 40jährigen Anwärter aufstehen können. — Minister Gierpel weist darauf hin, daß eine Neubearbeitung des ganzen Besoldungswesens schon bald erfolgen werde. Dann könne man auch die Frage prüfen, ob die Gehaltsstellen ganz beseitigt werden sollen und eine andere Dienstbezeichnung erfolgen soll. — Abg. Gierpel ersucht um Anohnne der Ausführenden, was geschieht. Abg. Gierpel zuzunehmen, daß die zweite Sitzung einen Aenderungsantrag. — Angenommen wird die Vorlage des Direktors betr. die Einrichtungsfrage, daß von der Sicilianer Kreditanstalt weitere 20 Millionen Mark für die Darlehensausgabe künftigt gemacht werden. — Zur Verfertigung der Genbarmerie durch die Städtische werden 200 000 Mark nachbewilligt. — Eine Eingabe der Besitzer des Strandhotels „Kurhaus“, verbunden mit einem Erholungsheim in Lossen, betr. eine Entschädigung, wird der Regierung als Material überwiesen. Abg. Ebermann weist darauf hin, daß die Besitzer das Opfer des Krieges geworden seien. Sie mühten deshalb weitgehend unterstützt werden. — Ein Gesuch des sozialdemokratischen Wohlfahrtsvereins der Gemeinde Zwischenahn, betr. sofortige Abtretung des Zwischenahner Sees an die Gemeinde Zwischenahn wird für erledigt erklärt. In eine Prüfung der Abtretung des Zwischenahner Sees an die Gemeinde Zwischenahn könne erst eingetreten werden, wenn die Gemeinde Zwischenahn solchen Antrag stelle. — Die Forderung der Säuglinge mit einwandfreier Milch. Abg. Blohm beantragt: Das Direktorium wird ersucht, da hin zu wirken, daß die Forderung der Säuglinge mit einwandfreier Milch in der Stadt Delmenhorst durchgeführt werden kann. — Der Antrag wird nach kurzer Aussprache angenommen.

Gegen den Wucher mit Fetten. Abg. Schmidt richtet folgende Interpretation an die Regierung: Welche Maßnahmen ist die Regierung bereit und in der Lage zu treffen, um die gegenwärtig überhandnehmenden Ubertreibungen der Fettkaufpreise zu unterbinden? — Der Interpellant meint, man solle die Zwangswirtschaft einführen, dann würden die Klagen verfliegen. — Minister Scher: Vor dem Kriege hatten wir einen Schweinebestand von 600 000, heute 74514. Er ist also

um 7/8 verringert worden. Heute sind nur 9450 Zuchtsauen vorhanden. Dies hat auf unsern Bestand ve nichtend ein-gewirkt. Das Direktorium hat Höchstpreise für Fett fest-gelegt und Ausfuhrbeschränkungen eintreten. Ungeheure Mengen Fett gehen nach den Zudrft ergehen, um dort verpackt zu werden. Bei dem Viehverwertungsgesellschaften sind in den letzten Wochen zahlreiche Anmeldungen von Schweinemästern eingegangen, die Fett kaufen wollen. Um den berechtig-ten Anprüfungen zu entsprechen, sollen die Ausfuhrbeschrän-kungen verfrist und der Prozentsatz der abzuliefernden Fett erhöht werden.

Minister Scherens richtet folgende Interpretation an die Regierung: Welche Maßnahmen denkt die Staats-regierung zu ergreifen, um der wucherlichen Pretsbildung aller Artikel des täglichen Bedarfs entgegen zu wirken. — Minister Scherens bemerkt, um hier eine Aenderung herbe-zuführen, mühten die Bodenpreise unmissbar vermindert werden und die Klodade aufgehoben. Die Notenspreise müßte einge-schränkt und die Streiks eingestellt werden. Nur restlose Arbeit könne helfen. Die vorhandenen Lebensmittel mühten besser erfährt werden. Oberburg habe sich dem Kriegs-wuchertum angeschlossen. Die Volkswirtschaft werde vermindert und die Arbeiter- und Soldatenräte sollten zur Mitarbeit gegen den Wucher und Schleichhandel aufgefordert werden. Zur Aufhebung von Gebührensclatungen werden Vämlen ge-zählt. Die Namen derjenigen Personen, die gewerbs-mäßig Wucher treiben, sollen öffentlich genannt werden. Auch das Publikum mühte mitwirken. — Es folgte eine ausgedehnte Debatte. — Morgen 9 Uhr nächste Sitzung. — Landesversammlung.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede Druck und Verlag von E. Herbarth Ales in Westerstede.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Kirche zu Westerstede. Sonntag Rogate, Mai 25, Morgens 10 Uhr Gottesdienst, darnach Kinderlehre der Konfirmanden. Nachmittags 3 Uhr Taufe und Gottes-dienst in der Schule zu Halsbet. Donnerstag, Mai 29, Simmelfahrtstag, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Amt Oldenburg.** Oldenburg, den 17. Mai 1919. Das Amt hat ein 16jähriges Mädchen auf das Land in ein gutes Haus als Dienstmädchen zu vergeben. Gesuche sind beim Amt Oldenburg mündlich oder schriftlich anzubringen. J. B. Willms.

**Augustfehn.**

Zur Angabe der Anbau- und Erntefolge werden die Ein-wohner von Augustfehn 1 auf Connobend den 24. ds. Mts, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, nach Janssen's Hofhofe zu August-fehn 1 und die von Augustfehn 2 und 3 auf Montag den 28. d. Mts, nachm. von 2 bis 5 Uhr, nach Willms's Hofhofe in August-fehn 2 geladen. R. Vindemann, Bezirksvorsteher

**Edeweicht.**

Nehme am Mittwoch n. W. die letzten

**Kartoffeln**

ab. Ich bitte dringend um An-meldung jeder, wenn auch der kleinsten übersichtlichen Menge.

Diedr. Meyer.

**Torfmoor**

im Hellemoor, in 5 Schödt-Plöden belogen, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bis zum 25. ds. Mts. bei mir melden.

H. Hedermann, Einswege.

**4 Schlafämmer**

(Zw.ämmer und Böcke), 1 Milchschaf zu verkaufen G. Schmidt, Wildenlohmoor.

**Unser Geschäft ist geöffnet**

von 1/9 bis 12 Uhr, von 2 bis 6 1/2 Uhr, Zu anderen Stunden und Sonntagen ist das Geschäft geschlossen. Verlag des „Ammertländer“.

**Baupläze in Zwischenahn.**

Der Rivalmann Heinrich Becker hier, will von seiner mittern im Orte belogenen Be-fügung zwei

**Baupläze**

an der Schulstraße zur Größe von 500 Quadratm (neben Hauptlehrer Woller) und 700 Quadr. (neben Tischlermeister Renken)

mit Antritt nach erfolgter dies-jähriger Ernte, bezw. zum 1. Mai 1920 verkaufen. R. Klantzen wollen sich hal-digst mit mir in Verbindung setzen.

Zwischenahn. H. Böts, Rechts.

**2 Rindquenen.**

Joh. Hoting, Diercksheps. Wegen wiederholter Ver-führung groben Unflats ist das Betreten meiner Grundstücke bei den Tegelzeiten resp der Weide „Schlaa“, sowie das Baden in den Teichen strengstens verboten. Zuwiderhandeln werden ohne Rücksicht zur Anzeige gebracht.

Ekern. Lüers.

Gesucht krenehelthaler auf bald ein städtisches, zuverläßiges Mädchen welches alle vorkommenden Ar-beiten verrichtet. Zu melden bei Lamken, Baumgäulen, Gießhorst. Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

**Leere Wärmeladen-Zäffer**

billig abzugeben. Heiar. Deeken.

**Immobil-Berkauf.**

Apen. Der Landwirt Fritz Jansen in Hengstföde will seine daselbst belogenen

**Ländereien**

mit den Wohn- und Wirt-schaftsgebäuden zur Größe von etwa 40 Schfflmaat, sowie seinen 1/2 Anteil an der sogenannten Kalbe-wiese, groß 4 1/2 Tagewerk, im Wege der freiwilligen Ver-kaufes verkaufen lassen. Die Wohn- und Wirtschaft's-gebäude mit etwa 6 Schffl-maat Gartenanlagen liegen äußerst günstig, unmittelbar an der Hauptverkehrsstraße Apen - Augustfehn. Die Ländereien sind sämtlich bester Bonität. Zweiter Verkaufstermin ist ange-zeigt auf

**Freitag den 30. Mai,** nachmittags 4 Uhr, in Bremers Gasthof in Apen.

Bei annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen. Kaufgeneigte werden ein-ge-laden.

**Jansen, Auktionator.** Habe ein 4 Wochen altes **Kuhkalb** gegen Ferkel zu vertauschen. Dietr. Vinsjen, Halsbet.

Zu verkaufen ein wachsender **Schärierhund** 1 Jahr alt. H. Steinfeld.

**Ein Schaflamm** (Wulamm) zu verkaufen W. Schumann, Nordloshkanal, bei Augustfehn.

Gesucht zum 1. November eine **Wohnung** mit etwas Land in Westerstede oder Umgegend.

H. Hanenkamp.

**Limonen-Extrakte** Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- und Zitronen-Geschmack empfindlich sehr preiswert

Heiar. Deeken

Herren- und Damen-Fahr-räder mit gutem **Gummi**, mit Freilauf — jedoch nur einige Stück verfügbar.

Deer. J. L. Schmidt

Je ein Damen- und Herren-Fahrrad, Emaille und Nickel, etwas beschädigt, jedoch mit gutem **Gummi** zu billigem Preise abzugeben. J. D.

**Auf Bestellung** liefert ich feinsten **Spargel**

J. W. Leonhards, Augustfehn.

**Drahtgeflecht** in allen Größen soeben ein-ge-trieffen.

**Richard Müller**

**Zahnleidende**

Zähne werden unter Garant.naturgetreu eingeseht. Plomben in Gold, Porzellan, Amal-gan etc. — Fast schmerzlos ses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Ner-ventöten, Zahnreinigen etc. — Sprechstunden täglich 8-1 u. 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnarzt, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15. I. Eingang Rosenstr. in allernächster Nähe d. Bahnhofs. Telephon Nr. 1456.

**Augustfehn-Stadtweiz.**

**Rauchtabak,** garantiert rein, sowie

**TEE** empfiehlt L. Willems

Ich habe **Sack-Kalk** (Zemenkalk) auf Lager, wovon ich abgebe.

**G. Ziese.**

**Augustfehn.**

Gießkannen, Kartoffel Gaden u. Krabber, Kastenwagen, Kesselföjen, emaillierte

Essentträger, Kasserolen, Kochtöpfe, Schaumlöffel, Schöpflöffel, verzinkte

Eimer, Kälbereimer, Samenstreuer, Wannen, Waschtöpfe

sind eingetroffen u. empfiehlt

**J.W. Leonhards**

Gestaltliche Kaiser-, Frisia-

**Nähmaschinen.** sowie „Victoria“, „Adler“, „Phönix“ usw.

mit eisernen **Briedensposten** Man sofort bestellen.

Deer. J. L. Schmidt.

Die erkante Perlon, die mir Schantz-Schöpfe

Holzschube und Felle vom Einsweger Moor entwendet hat, fordere ich auf, die Sachen Sonn-abend an Ort und Stelle wieder abzuliefern, sonst wird Anzeige er-jattet. J. Sündermann, Hülfede bei Westerstede.

Die Kuhhalter des Molkereibezirks **Augustfehn** werden zu einer **öffentlich. Versammlung** auf **Dienstag den 27. Mai 1919**, vormittags 10 Uhr, nach **Sanckens Wirtshaus** in **Augustfehn** eingeladen.

**Tagesordnung:**  
Milchanlieferung im Molkereibezirk und Betriebs- und Geschäftsführung der Molkerei **Augustfehn**.  
**Oldenburg**, den 21. Mai 1919.

**Landesfütterstelle**  
im Direktorium, Abteilung des Innern.  
**Willems**, Geheimer Oberregierungsrät.

**Hornkämme**  
tragen wieder ein.  
**Hoindr. Deeken.**

**Edewecht.**  
**Neue Herren- und Damen-Räder**  
mit gutem Gummi eingetroffen.  
**D. Siefken.**

**Landw. Bezugsgenossenschaft Manfle.**  
Bestellungen in **Thomasmehl, Kaff, Kainit, Mergelkalk u. Stückkalk**, ferner in **Saatsoggen, Weizen u. Gerste** zum Herbst- und Winterbedarf werden bis zum 1. Juni entgegen genommen.  
**Der Vorstand.**

**Dentist Schmidt**  
**Oldenburg,**  
Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236,  
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde.  
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

**Apen.**  
**Abnahme sämtlich. Kartoffeln**  
am **Sonabend nachmittag** von 1 bis 4 Uhr, auf **Station Apen**. Gleichzeitig findet für die Berechtigten eine **Kartoffelverteilung** statt.  
**Dotering.**

**Für Schneider!**  
**Futterstoffe.**  
Nur beste Qualitäten. Sehr preiswert.  
**M. Schulmann**  
88 Achterstr. **Oldenburg.** Achterstr. 88.

**Bokel.**  
**Hochproz. Kalnit**  
ist vorrätig.  
**Herm. Kramer.**  
**Volkwehr Westerstede.**  
**Versammlung**  
am **Freitag den 23. ds. Mts.**, abends 8 Uhr, bei **Bohr** am Marktplate hier.  
Zweck: Beratung über Verwirklichung der Wache.  
Dieseligen Eingelassenen in **Westerstede**, welche bis jetzt der **Volkwehr** noch fernstehen, aber sehr wohl in der Lage sind, den **Wachdienst** mit zu übernehmen, werden dringend ersucht, sich unverzüglich zu melden und in der **Versammlung** zu erscheinen.  
**Der Führer.**

**Verelander Kriegsbeld ädlt. und Kriegsteilnehmer der Gemeinde Apen, St. Augustfehn.**  
Alle Kameraden, die noch Anspruch haben auf einen Entlohnungsanspruch und 50 Mark Entlohnungsgeld, werden gebeten, sich am **Sonntag den 25. ds. Mts.**, nachmittags 4 Uhr, in **Bontons Gasthof, Augustfehn** einfinden zu wollen. Mittagspaß, Rentenattestbuch, sowie Steuerzettel der Amtskasse oder in Ermangelung desselben Bescheinigung des Gemeindevorstandes über die Einkommensverhältnisse sind mitzubringen.  
**Der Vorstand.**

**Halsbek.**  
Am 2 Pfingsttage:  
**Großer Ball**  
Eintritt 1.50 Mk. wofür freier Tanz.  
Es ladet freundlich ein  
**W. Grünjes.**

**Linswege.**  
Am **Sonntag den 25. Mai**  
**Ball.**  
Anfang 5 Uhr.  
Eintritt 1.50 Mk. wofür freier Tanz.  
Es ladet freundlich ein  
**G. Hamjiders.**

**Torsholt.**  
Sonntag den 15. Juni:  
**Großer Ball**  
Anfang 5 Uhr.  
Eintritt 1.50 Mk.  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Galwitz Hobbi-jungen.**

**Edewecht.**  
Am **Sonntag den 25. Mai:**  
**BALL.**  
Anfang 6 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein  
**O. A. Gohrels.**

**Apen.**  
Empfehle in großer Auswahl sehr preiswert:  
**Schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Kostüm- und Blusenstoffe, Oberhemdenstoff**  
prima Friedensware, auch für Blusen passend, eine **Partie blau Cheviot**, gute Ware, Meter nur 11.50 Mk.,  
**Anzug- u. Hosenstoffe**, gute haltbare Qualitäten,  
**Hemdentuche**, besonders gute Ware, Meter 9.50, 12.80, 14.80, 15.50 Mk.,  
**grauen Barchent**, prima Qualität, Meter 11.80 Mk.,  
**Gerstenkorn-Handtücher**, Meter 7.50 Mk.,  
**grauen Drell**, schwere Ware, für Matratzen, Arbeitskleid und Hosen passend, Meter 14.50 Mk.,  
**Wollgarn** in guter halbwoolener und reinwoolener Ware, Pfund 16.50, 19.50 und 29 Mk.,  
**fertige Herren-Anzüge, fertig. Buckskin-Hosen, Sweater, Normalhemden und Hosen, Damen- u. Mädchen-Hemden, Kostümröcke, Unterröcke** usw.

**J. H. Tebje**

**Düngemergel.**  
fein gemahlen, hochprozent. Ware, laufend abzugeben.  
**Dr. Otto Bartels, Oldenburg i. O.**  
Handelshof. Fernruf 1727.

**Landw. Bezugsgenossenschaft Ammerland e. G. m. b. H., Zwischenahn.**  
Der gesamte Bedarf an **Kainit** für unsere Mitglieder für den Herbst- und Winterbedarf wird rechtzeitig geliefert und wird bei Ankunft der Ladungen eine Verteilung ohne weitere vorherige Bestellung vorgenommen.  
Es wird damit gerechnet, daß alle Mitglieder ihren **Kalibedarf** durch die Genossenschaft beziehen.  
**Der Vorstand.**

**Ammerländer Reitklub.**  
Sonntag den 25. Mai 1919, nachmittags 4 Uhr:  
**Gesellige Zusammenkunft** in **Deelbergen (Dymfede).**  
Einführungen seitens der Mitglieder erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Torsholt.**  
Am **Sonntag den 25. Mai:**  
**Grosser Ball**  
Anfang 6 Uhr.  
Eintritt 1.50 Mk. wofür freier Tanz.  
Es ladet freundlich ein  
**J. F. Dierks Ww.**

**Blaumen, Rosinen, Kardamom, Zitronen, Kanel, Anis, Vanillezucker** empfiehlt billigst  
**Seinr. Deeken.**

**Gefangenenverein „Eintracht“, Augustfehn**  
**25. Stiftungsfest**  
am **25. Mai** im Saale des Herrn **Willems.**  
**Konzert :: Liebesvorträge und BALL.**  
Anfang 7 Uhr. — Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.  
Eintritt zum Konzert 1 Mark.  
**Der Vorstand.**

**Süd-Edewecht.**  
Am **Sonntag den 1. Juni**  
**Einweihungs-Ball,**  
wozu freundlich einladet  
**Joh. Renken.**

**Klein-Scharrel.**  
Am **Sonntag den 25. Mai**  
**BALL**  
wozu freundlich einladet  
**Rud. Fried.**

**Jeddeloh I.**  
Am **Sonntag den 25. Mai:**  
**Großer Ball**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
**Wih. Witte.**

**Wester scheps**  
Am **Sonntag den 1. Juni:**  
**BALL**  
wozu freundl. einladet  
**Herrn. Kruse.**  
Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer Hochzeit sagen wir  
**herzlichen Dank.**  
**Joh. Schulte** und Frau, Gretchen geb. Tegetkamp.  
**Augustfehn, Mai 1919**

**Jeddeloh I.**  
Für die beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen uns erwiesene Teilnahme sagen wir unsern innigsten Dank.  
**Familie A. Seefers**

# Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

Es ist das Recht der Post frei ins Haus bezogen 3,22 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Anzeigen werden entgegen genommen. Die Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben. Die Anzeigen werden nicht ohne Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rücktritt geht verloren, wenn Anzeigen-Bestellungen durch geschäftliche Mitteilungen eingezogen werden müssen. — Anzeigenbestellungen bei Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 121

Bestenfalls, Sonntag den 25. Mai 1919.

59. Jahrgang

## Verlängerung der Verhandlungsfrist.

Neuer Termin am 29. Mai.

Graf Brockdorff-Rantzau hat bekanntlich von Anfang an in einer Note an Clemenceau darauf hingewiesen, daß die von der Entente gewährte Frist zur Beantwortung des Vertragsentwurfes angeht, nicht ungenügend sei, und um Verlängerung ersucht. Darauf hat Clemenceau in einer Note geantwortet, in der es heißt:

„In Erwiderung habe ich die Ehre, Euerer Excellenz mitzuteilen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen einverstanden sind, die Frist bis Donnerstag, den 29. Mai zu verlängern. Auch diese Frist ist angesichts des Umstandes, daß die Entente sich über 6 Monate Zeit genommen hat, den Friedensvertrag herzustellen, reichlich kurz bemessen. Die Alliierten werden aber auch wohl fernher noch mit sich reden lassen.“

### Osterreichs Erdrosselung.

Die wohl im Stillen von manchem Osterreich beghegte Hoffnung, daß man Osterreich günstigere Bedingungen als Deutschland stellen würde, verwirklicht sich nicht. Soweit bis jetzt bekannt, soll Osterreich sich zu folgenden unvorteilhaften Bedingungen bekennen:

1. Verbindungsloser Verzicht auf den Anschluß an Deutschland und Unterlassung jeder den Anschluß in einem späteren Zeitpunkt vorbereitenden Tätigkeit.
2. Unirrevocabile Genehmigung zum Eintritt in die Donau-Union, die vorläufig nur als wirtschaftliche und finanzielle Gemeinschaft gedacht ist und unter das Protektorat des Völkerbundes kommt. Politisch wird Osterreich neutralisiert. Die Staaten, die man in die Donau-Union einbeziehen beabsichtigt, werden genau angegeben, wobei eine Erweiterung dieses Kreises vorgesehen ist.
3. Zahlung einer sehr beträchtlichen Kriegsschuldung in Gold.
4. Übernahme der Kriegsanleihen, die zu einem bestimmten Prozentsatz den Ungarn mit aufgebürdet werden.
5. Anerkennung der Grenzen, die Osterreich, Böhmen, Südbahnen, beträchtliche Teile Sloweniens, Süd-Tirol, Kärnten und Österreich von Osterreich an Deutschland übergeben werden.
6. Volksabstimmung in West-Ungarn.
7. Einrichtung der inneren Verhältnisse Osterreichs, Osterreichs und der dortigen Regierung in einer die Führung des Osterreichs, innere wie außen, nach den Intentionen der Entente zu begünstigenden Weise.

Sollte Osterreich diese Bedingungen nicht annehmen, so würde mit der Sperre der Lebensmittelaufuhr vorzugehen und der deutsch-österreichischen Republik eine finanzielle Hilfe angesetzt werden, die ihr auf lange Zeit hinaus jede selbständige Regierung unmöglich machen würde. Daneben soll eine Besetzung nicht in Aussicht genommen sein.

### Politische Umstellung in Amerika.

Wachsender Widerstand gegen den Wilson-Frieden. In Amerika gärt es, denn man sieht die Unmöglichkeit, daß das von Wilson gutgeheißenen Friedensvertrages allmählich in immer weiteren Kreisen ein. So sind die Kandidaten der Wilsonianer (demokratischen) Partei für die Präsidentschaftswahlen im November und Senat zurückschlagen und statt dessen Republikaner gewählt worden; im Umstand, der Wilson mehr als vernünftig sein dürfte.

Aber in der engeren Umgebung Wilsons wächst die Unzufriedenheit. So wird aus Paris gemeldet, bei einigen Mitgliedern der amerikanischen Friedensdelegation, die den Friedensvertrag stark mißbilligen, nehme der Widerstand gegen Wilson zu. Wahrscheinlich werden Persönlichkeiten, die zu den angesehensten amerikanischen Vorkriegsmilitären in enger Beziehung stehen, gegen den Friedensvertrag protestieren. Verschiedene Persönlichkeiten der amerikanischen Delegation haben schon ihre Köpfe gepackt. Der Rücktritt von anderen steht bevor. Eine der bekanntesten Autoritäten hat erklärt, dieser Vertrag bedeute nicht Frieden, sondern Krieg. Viele Persönlichkeiten fügte hinzu, sie werde deshalb in Kürze ihr Rücktrittsgesuch einreichen. Unter der amerikanischen Delegation herrscht Enttäuschung darüber, daß Wilson in seinen Punkten nachgegeben habe.

## Was wir von Amerika verlangen!

In die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten.

Berlin, 22. Mai.

Die bloße Vertretung der amerikanischen „Associated Press“ hat über die Friedensverhandlungen eine eingehende, ihr von Berliner berufener Seite erteilte Information an die amerikanischen Öffentlichkeit weitergegeben, in der es u. a. heißt:

„Wir verlangen auch weiter nichts, als daß die Amerikaner die 14 Punkte und die Friedensbedingungen einander gegenüberstellen. Wir glauben nicht, daß irgend jemand in den Vereinigten Staaten dann den Mut haben wird zu behaupten, in den Friedensbedingungen von Versailles habe man auch nur eine Spur von Wilsons Programm übrig gelassen. Und hier beginnt die bestimmte Verpöschung Amerikas zum Einmischen. Amerika muß entweder seine 14 Punkte durchsetzen oder es muß erklären, daß es dazu nicht imstande ist, oder daß es das nicht will. Auf keinen Fall darf es die Welt glauben lassen, daß es die Friedensbedingungen von Versailles als den wahren Ausdruck der 14 Punkte Wilsons gelten lassen will. Das ist unsere Forderung, an der wir festhalten.“

## Völkerverföhnung, Völkerbund.

Eine Ansprache Scheidemanns.

Gelegentlich einer Massenkundgebung, die vor der Reichstagskammer stattfand, hielt Ministerpräsident Scheidemann eine Ansprache, in der er die Ziele und Absichten der deutschen Regierung bei den Verfaller Verhandlungen andeutete. Der Minister führte u. a. aus: Der deutsche Protekt dürfe nicht eine Wiederholung des Wortes Unannehmbar sein, sondern müsse zur Aufstellung eines annehmbaren Abkommens führen. Es gilt nicht nur gegen die Vergeltung, sondern auch für die Völkerverföhnung zu demonstrieren; es gelte, alle Kräfte anzuspannen für das Baulockommen des Völkerbundes. Nur wenn Deutschland als gleichberechtigt in den Völkerbund aufgenommen wird, kann von einem wahrhaften Frieden die Rede sein.

Am Schlusse stimmte die tausendköpfige Menge in Scheidemanns Ruf ein: „Es lebe der Völkerbund!“ Zu gleicher Zeit hatten die Unabhängigen Massenveranstaltungen einberufen, in denen zwar Protest gegen den Frieden erhoben, zugleich aber seine Unterzeichnung verlangt wurde.

### Arbeiterräte und Friedensfrage.

Nach einer außerordentlich hitzigen Sitzung der Groß-Berliner Arbeiter wurde eine Entschiedenheit der Unabhängigen angenommen, die den Frieden als grausam und unperfekt brandmarkt, aber seine Unterzeichnung verlangt. Mit großer Mehrheit wurde ein Beschluß angenommen, der die baldige Einberufung eines Reichstages verlangt.

### Wütige Protestveranstaltungen in Bromberg.

In einer von der Deutschen Vereinigung einberufenen öffentlichen Volksversammlung verurteilte Hermann Götter die Arbeiterbewegung die Parteilichkeit der deutschen Politik in der Diktatur zu geben. Die nach Tausenden zählende Zuhörerschaft verurteilte sich aber von vornherein dem Vorkriegsstand gegenüber ablehnend und gab die Zustimmung durch derart störende Zwischenrufe Ausdruck, daß der Vortragende seine Ausführungen abbrechen mußte. Der Vorsitzende des Vorkriegsauslasses Stöfel stellte darauf fest, daß dieses Verhalten der Versammlungsteilnehmer zum Ausdruck bringen sollte, daß sich die Arbeiterbewegung gegen die Gewaltpolitik der Deutschen Vereinigung verweigere und nichts mit ihr gemein haben wolle. Im Laufe der sich an einen die Schwere der Friedensbedingungen erläuternden Vortrag einer unabhängigen Sozialistin anschließenden Debatte benutzte sich der Versammlung eine ungewohnte Erregung. Mithil wurden zwei Sandgranaten gegen die Rednertribüne geworfen, die aber mitten im Saale unter den Versammlungsteilnehmern mit gewaltigem Getöse explodierten. Eine weitere Sandgranate lag man außerhalb des Saales explodieren. Es wurden vier Frauen und fünf Männer verwundet.

### Asquith gegen den „Frieden des Unrechts“.

Der frühere englische Premierminister Asquith hielt in Newcastles eine Rede, in der er u. a. sagte: „Für uns war der Krieg nicht ein Angriff, sondern ein Verteidigungskrieg und sein Ziel war ein Friede, der zwar die entsprechende Verteilung der Abfälle herbeiführen, aber kein Friede des Unrechts sein sollte, sondern ein sicherer, endgültiger und rechtlicher Friede, der nicht nur die Verteilungen beenden, sondern auch das Mittel zur Sicherung der Welt vor den Verwirrungen und Verwühlungen zukünftiger Kriege an die Hand geben sollte. Wie die Geschichte zeigt, kann ein Friede nicht nur Dauer sein oder die Würde tragen, wenn er ein Erbengerechtigt von dauernder Wirkung und die Verarmung über eines der Völker verhängt. Es liegt im Interesse aller, möglichst rasch dafür zu sorgen, daß Deutschland unter den angemessenen Sicherstellungen, für die der neue Friede sorgt, in den Stand gesetzt werden sollte, seine Industrie neu zu beleben, seine Wirtschaft wieder zu entwickeln und sein soziales und wirtschaftliches Leben von neuem aufzubauen.“

### Keine Annulierung der Kriegsanleihe.

Berlin. Den Gerüchten von einer Annulierung der Kriegsanleihe und der Behauptung, daß schon die Zustimmungen nicht mehr eingelegt würden, wird von zuständigen Stellen mit aller Entschiedenheit entgegengetreten. Es wird sogar darauf hingewiesen, daß bei ungenügender Einnahmen auf die Friedensbedingungen ausdrücklich für die Sicherheit der Kriegsanleihe gesorgt werde.

### Deutsch-polnische Kommission für Oberschlesien.

Opatow. Am den Tagen über eine angebliche Unterbrechung der Staatsangehörigen deutscher und polnischer Bürger des Bodens zu entscheiden, ist auf Anordnung des Kommissionspräsidenten der Oberpräsident der Provinz Posen, bestehend aus je einem Vertreter aus dem deutschen und der polnischsprachigen Bevölkerung gewählt worden, die alle Beschwerden über eine Verletzung der nationalen Rechte zu beizugehen hat. Mitglieder der Kommission sind Bürgermeister Friedrich in Weuthen und Justizrat Meschedewitz in Opatow.

### Die letzte Gnadenfrist!

London. „Daily Telegraph“ berichtet, nach dem 29. Mai würde Deutschland die endgültige Antwort der Entente zugesandt werden. Gleichzeitig werde Deutschland mitgeteilt, daß eine weitere Diskussion nicht zulässig sei

und Deutschland sich binnen einer weiteren Woche für Annahme oder Ablehnung zu entscheiden habe.

### Amerikanische Militärdenkmale für Deutschland?

Karlsruhe. Nach bisherigen guttenrichteten Quellen trifft demnächst eine große Zahl amerikanischer Marine- und Ingenieure in Deutschland ein, um die Umbauarbeiten der Bundesbestellungen in die Wege zu leiten. Man spricht auch von einer Militärdenkmale an Deutschland zur Belebung der deutschen Industrie.

### Kundgebung der Marine gegen den Raubfrieden.

Kiel. Hier fand eine große Kundgebung der Marine gegen den Gemalts- und Raubfrieden statt, zu der sich die Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnisonen Kiel und Friedrichsort zu Tausenden versammelt hatten.

### Deutschfreundliche Kundgebungen in Rom.

Rom. Hier fanden große deutschfreundliche Straßenskundgebungen für Deutschland statt, die zu besten Demonstrationen gegen die Alliierten ausarten. Die Proteste gegen den Friedensvertrag mehren sich.

### Osterreich unter scheidensicher Oberhoheit!

Wien. Nach Meldungen aus Versailles plant die Entente einen Zusammenschluß der scheidensicher-österreichischen und deutsch-österreichischen Republik unter scheidensicher Oberhoheit.

### Für den Westfrieden.

Bern. Eine vom Berner Komitee für Freiheit und Völkerbund einberufene Versammlung gegen die Friedensbedingungen nahm nach ausführlichem Referat von Max Emmond, Bad Dapard, der 84-jährigen Schwester des Feldmarschalls Frensch, und des Bolen Dr. Auguste einstimmig eine Entschiedenheit an, in jeder Beziehung einen Frieden des Rechts, nicht der Gemalts, zu erlangen.

### Entwertung der französischen Valuta in New York.

Amsterdam. Die letzten aus New York vorliegenden Meldungen lassen einen stetigen Rückgang des Frankens erkennen. Während am 19. Mai ein Dollar 6,68 Franc kostete, stieg sich am folgenden Freitag die Notierung auf 6,84 Franc für einen Dollar. Damit hat sich der Wechselkurs der französischen Valuta gegenüber dem amerikanischen stark verschlechtert. Vor zehn Tagen betrug der Kurs, der für einen Dollar bezahlt werden mußte, 6,17 Franc und Ende März erst 5,93 Franc. Gegenüber der Parität von 5,1825 er ist sich daher heute eine Verschlechterung um rund 28%. Die Entwertung der französischen Valuta in Amerika läßt darauf schließen, daß man dort die Lage Frankreichs keineswegs günstig beurteilt.

### Entente-Feldzug gegen Rußland.

London. Churchill erklärte, daß die Entente einen großen Feldzug gegen Rußland zur völligen Ausrottung des Bolschewismus eingeleitet und bereits in Gang gebracht habe. Im finnischen Wehrbunten operieren schon 23 Kriegsschiffe der Alliierten und bombardieren die russischen Küstenbefestigungen.

### Das Schicksal der Türkei.

Paris. In der türkischen Frage steht bisher nur fest, daß aus Rücksicht auf den Islam und das türkische Volk der eigentlichen türkischen Gebietes gemacht werden soll. Einzelheiten bleiben in der Schwebe, bis der Vierzehnte ein bestimmtes Beschluß über die Gesamtheit der abzutretenden Türkei gefaßt hat. „Temps“ glaubt das Gerücht, nach dem Frankreich sein Recht auf Alexandrette aufgeben habe, für nicht bemerksenswert zu können.

Ein Ministerrat an der französischen Grenze. Aus Rom kommt die überraschende Nachricht, daß plöglich alle in Rom anwesenden Minister nach einem französisch-italienischen Grenzort abgereist sind, wo sie mit dem gleichzeitig von Paris abgereisten Ministern Orlando, Sonnino und Crespi zusammenzutreffen werden. Der Zusammenkunftsort ist Bardonecchia in Savoien. Dem plöglich gefaßten Entschluß zur Abreise fielen zwei Ministerratssitzungen vorausgegangen, an denen sämtliche in Rom anwesenden Minister teilgenommen haben, und deren Verhandlungsgegenstand die internationale und innere Lage Italiens war.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Mitteilung der hessischen Regierung ist durch Beschluß des Generals Mangin die Durchführung einer Vertreibung des hessischen Landesamts aus dem Waldungsweien, welche die Aufhebung der untern Vorhöflichkeiten betrifft, unterlag worden.

München. Das Verdienen des an einer Lungenerkrankung erkrankten Königs von Bayern hat sich weiter verschlechtert.

Bremen. Die sächsische Volkstammer lehnte in namenhafter Abstimmung den Antrag der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, betreffend die Aufhebung des Verlagerungsstatutes, mit 68 gegen 18 Stimmen der Unabhängigen ab.

Wien. In der Nationalversammlung entwarf der Staatssekretär für Volkswohlfahrt ein Bild der traurigen Ernährungslage Osterreichs, das für Getreide, Kartoffeln, Fleisch und Fett aus ausländischen Quellen angewiesen ist.

Berlin. Die Meldung, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben wird, bestätigt sich. Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten sich geneigt haben, das Mandat über Konstantinopel und Umgebung anzunehmen, wird jedoch entschieden bestritten.

Stockholm. „Sozialdemokraten“ kündigte die Vertiefung eines Einpades der sozialdemokratischen Partei gegen den Frieden, um für die Notwendigkeit einer Verbesserung zu wirken.